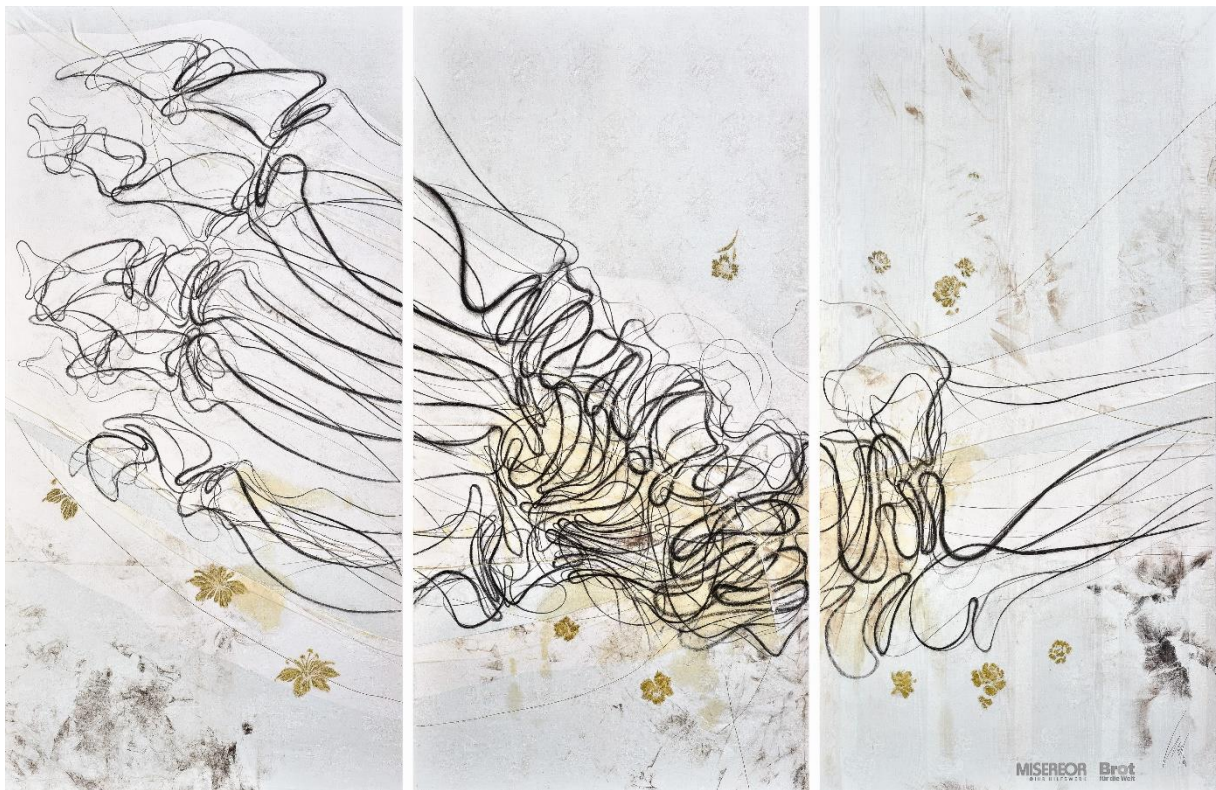


AB Fußspuren

Das MISEREOR-Hungertuch 2021-2022 zeigt einen Fuß:



Hungertuch 2021-2022 von Lilian Moreno „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, © MISEREOR

Beschäftige dich in dieser Stunde mit dem Fuß und seiner symbolischen Bedeutung. Machе dazu zunächst eine Übung: Stell dich ohne Schuhe hin. Spüre den Boden. Ist er hart? Ist er weich? Warm oder kalt? Wippe mit dem Fuß hin und her, nach vorne und hinten, zur Seite. Wie verändert sich dein Standpunkt? Ab wann wird er unsicher? Kippst du vielleicht sogar um?

Von unserer Standfestigkeit hängt viel ab. Es gibt auch ganz viele Redewendungen rund um den Fuß. Wer schon mal eine Fuß- oder Beinverletzung hatte, weiß, wie sehr man dadurch behindert/eingeschränkt wird.

Stell dir dein bisheriges Leben als Weg vor, den deine Füße gegangen sind. Male diesen Weg. Für die wichtigen Stationen, die dir noch in Erinnerung sind, malst du bitte einen Fuß. Denk nicht lange nach, fühle in dich hinein, was dir an Ereignissen in den Sinn kommt, die Spuren in deinem Leben hinterlassen haben. Das können schöne, aber auch traurige Erlebnisse sein. Male für jedes Ereignis einen Fuß, so ungefähr acht bis zehn verschiedene. Gib diesen Füßen einen Namen – schreib hinein, was du mit ihnen assoziiert.

Hör dir dann das Lied von Siegfried Fietz „Spuren im Sand“ an. Du findest es beispielsweise hier: <https://www.youtube.com/watch?v=J1gABWXxz0k>

Überlege: Gibt es bei dir auch Momente, in denen Gott dich „getragen“ hat? Wenn ja, male die Ränder dieses Fußes mit einer zweiten Farbe nach.